

Deshalb ist das eigene Haus nicht bloß eine Annehmlichkeit für den Eigentümer; es ist zugleich ein wichtiger Aktivposten im Ganzen der nationalen Wohnkultur. An ihm schulen sich die formenden Kräfte, schärfen sich die Begriffe und entwickeln sich die Bedürfnisse.

Dies ist der Punkt, wo das Eigenhaus auf die segensreichste Weise mit der Etagenwohnung zusammenhängt: es treibt dessen Entwicklung voran, es spornt durch seine freieren Lösungen die Mietwohnung zu immer höherer Verfeinerung an. In immer steigendem Maße sehen wir die Mietwohnung zunächst die technischen, dann aber auch die ästhetischen Vorzüge des Eigenhauses übernehmen: so z. B. den Baderaum, die eingebauten Schränke, mancherlei technischen Komfort, die Wohndiele, den Kachelofen, die Ausarbeitung bestimmter Raumtypen u. s. f.

So gehen fortwährend vom vorbildlichen Eigenhaus fruchtbare Anregungen in die ganze Breite unseres Wohnwesens aus. Die Mietwohnung wird dadurch in den Stand gesetzt, in hohem Maße an den Errungenschaften der Wohnkultur teilzunehmen. Und damit erst haben die Bemühungen der Künstler und der Kunstförderer ihr eigentliches Ziel erreicht: jedem die geistigen Mittel zum Aufbau eines edel und persönlich geformten Heimes in die Hand zu geben.

Das wohldurchgeformte Heim – wir haben es in diesen Blättern immer wieder als würdigstes Ziel des menschlichen Strebens dargestellt. Wir werden auch weiterhin an der Überzeugung festhalten, daß sich mit dem »Heim« hohe und höchste Werte verbinden, die auf keine Weise zu ersetzen sind. Es ist der Ausdruck der Selbsthaftigkeit, in der sich bei höchster Bewahrung der eigenen Persönlichkeit die höchste Einfügung ins Allgemeine vollzieht.

ALEXANDER KOCH